

**Uwe Müller / Ingeborg Lehmann**

## Buddhismus im Westen

Neue Impulse für die Sozialarbeit

**Diplomarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1994 Diplom.de  
ISBN: 9783832427627

**Uwe Müller, Ingeborg Lehmann**

## **Buddhismus im Westen**

**Neue Impulse für die Sozialarbeit**



---

Uwe Müller / Ingeborg Lehmann

# Buddhismus im Westen

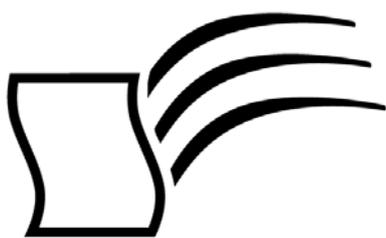
*Neue Impulse für die Sozialarbeit*

**Diplomarbeit**

**Hochschule Bremen (FH)**

**Fachbereich Sozialpädagogik / Sozialarbeit**

**Abgabe Juli 1994**



***Diplom.de***

Diplomica GmbH ———  
Hermannstal 119k ———  
22119 Hamburg ———

Fon: 040 / 655 99 20 ———  
Fax: 040 / 655 99 222 ———

agentur@diplom.de ———  
www.diplom.de ———

ID 2762

Müller, Uwe / Lehmann, Ingeborg: Buddhismus im Westen - Neue Impulse für die Sozialarbeit

Hamburg: Diplomica GmbH, 2000

Zugl.: Hochschule Bremen (FH), Diplomarbeit, 1994

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

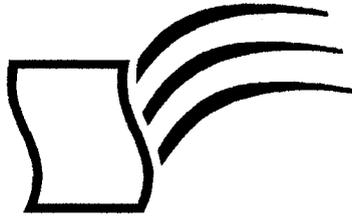
Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2000

Printed in Germany



**Diplomarbeiten Agentur**

## **Wissensquellen gewinnbringend nutzen**

**Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität** zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

**Wettbewerbsvorteile verschaffen** – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

**<http://www.diplom.de>** bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

**Individueller Service** – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

### **Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur**

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –  
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —  
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————  
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————  
Fax: 040 / 655 99 222 —————

[agentur@diplom.de](mailto:agentur@diplom.de) —————  
[www.diplom.de](http://www.diplom.de) —————

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S.1
1.1. Zu dieser Arbeit	S.1
1.2. Zum Begriff 'Buddhismus'	S.4
1.3. Kurzer geschichtlicher Abriß	S.7
1.4. Die Bedeutung des Dharma	S.10
2. Das Wesen der Existenz und die Universalität des Leidens	S.13
2.1. Die Realität des Leidens	S.13
2.2. Das Gesetz des bedingten Entstehens	S.18
2.3. Die Ursache des Leidens	S.20
2.4. Das Rad des Lebens	S.21
2.5. Karma	S.26
2.6. Die zwölf Kettenglieder des bedingten Entstehens	S.28
3. Perspektiven des Menschseins	S.30
3.1. Von der Aufhebung des Leidens	S.30
3.2. Was ist Erleuchtung?	S.31
3.3. Der Spiralenpfad	S.34
3.4. Die Lehre von der progressiven Bedingtheit	S.37
3.5. Das Ideal der höheren Evolution	S.40
3.6. Die Entwicklung zum 'wahren Individuum'	S.43
3.7. Die soziale Dimension: Das Bodhisattva-Ideal	S.46
4. Der Edle Achtfältige Pfad - Der Weg, der vom Leiden wegführt	S.49
4.1. Vollkommene Schauung	S.49
4.2. Vollkommene Emotion	S.51
4.3. Vollkommene Rede	S.55
4.4. Vollkommenes Tun	S.59
4.5. Vollkommener Lebenserwerb	S.63
4.6. Vollkommene Bemühung	S.67
4.7. Vollkommene Achtsamkeit	S.73
4.8. Vollkommenes Samadhi	S.77

5. Buddhismus im Westen	S.81
5.1. Zur Rezeptionsgeschichte	S.81
5.2. Buddhismus und die westliche Kultur	S.85
6. Buddhismus und Sozialarbeit	S.87
6.1. Die Bedeutung der buddhistischen Denkweise für die Sozialarbeit	S.87
6.2. Die Rolle des Sozialarbeiters im buddhistischen Kontext	S.94
6.3. Die Beziehung des Sozialarbeiters zum Klienten	S.96
6.4. Entwurf einer praktischen Umsetzung	S.99
7. Buddhistische soziale Aktivitäten der Gegenwart	S.103
7.1. Überblick	S.103
7.2. "Alle Wesen sind im Grunde Buddhas" - Betreuung von Strafgefangenen	S.105
7.3. "Den Geist heimbringen" - Praxis der Sterbebegleitung	S.107
7.4. "Bahujan Hitay" - Entwicklungshilfe für das Wohlergehen Vieler	S.108
7.5. "Wenn der Osten den Westen trifft, fliegen die Funken!" Buddhistische Bildung	S.110
8. Schlußwort	S.112
Literaturverzeichnis	S.115
Anhang	S.120

**Hinweis:**

Die Abschnitte 1.2., 1.3., Kapitel 3, Abschnitte 4.6. - 4.8., Kapitel 5, Abschnitte 6.1., 6.4. und Kapitel 8 wurden von Ingeborg Lehmann verfaßt.

Die Abschnitte 1.1., 1.4., Kapitel 2, Abschnitte 4.1. - 4.5., Abschnitte 6.2., 6.3. und Kapitel 7 wurden von Uwe Müller verfaßt.

## Prolog

Ein Kinofilm in Kioto...

"...ein baufälliges Haus in den Slums einer japanischen Großstadt. Der Eigentümer kümmert sich nicht mehr darum, und das Gebäude ist von einigen zwielichtigen Gestalten aus der Halbwelt besetzt worden. Zwei seiner Bewohner sind unbedeutende Einbrecher, ein altes Paar lebt in einer Dachstube, der Ehemann ist Invalide, und die Frau geht betteln. Der Invalide repariert manchmal Töpfe und Pfannen, aber gewöhnlich liegt er in einer Ecke, wenn möglich betrunken. Dann ist da noch ein Idiot, der stottert und sabbert, und eine alternde Hure, der die Kunden ausgehen.

In all diesem Elend taucht plötzlich ein Wandermönch auf. Er trägt das buddhistische Gewand und besitzt einen Wanderstab, eine Bettelschale und eine Glocke. Der Stock dient ihm als Stütze für seinen alten Körper, wenn er über die Berge wandert, die Bettelschale verschafft ihm seinen täglichen Reis, und mit der Glocke zieht er die Aufmerksamkeit auf sich. Er hat einen kahlen Kopf und ein freundliches Altmännergesicht

Er steht in der offenen Tür und bittet um Einlaß. Die Bewohner des Hauses streiten sich gerade, lassen ihn aber ein, sie haben viel Platz, und ein Wandermönch genießt eine gewisse Achtung, vielleicht stellt er ein gutes Omen dar. Der alte Mann sucht sich eine Ecke und setzt sich. Er lauscht dem Streit. Der Raum, in dem er sich befindet, ist das Wohnzimmer, das von allen benutzt wird, und alle behaupten, daß sie an dem Tag nicht an der Reihe sind, den Fußboden zu kehren. Sobald der Mönch begreift, worum es geht, steht er auf, nimmt einen Besen und beginnt zu fegen.

Von diesem Moment an ändert sich die Stimmung im Haus. Die Bewohner beginnen einander zu helfen. Die Einbrecher bringen eine alte Decke für den Invaliden. Die Hure achtet auf ihre Sprache. Der Invalide sagt ein freundliches Wort zu dem Idioten und greift ein, wenn die Einbrecher den hilflosen Burschen quälen. Der Mönch ist sehr still. Er spricht nur, wenn er sprechen muß. Er grüßt höflich, er wünscht guten Morgen und gute Nacht. Er hilft. Als der alte Invalide stirbt, sitzt der Mönch neben dem kranken Mann und hält seine Hand. Als die alte Frau seinen Tod beweint, tröstet der Mönch sie. Als der Idiot seine Flöte nicht finden kann, sucht der Mönch sie für ihn. Er kritisiert nie, er lobt nie. Als die Einbrecher das Einbrechen aufgeben und Stellen als Arbeiter auf einer Baustelle annehmen, sagt der Mönch nichts, sondern lächelt, als sie ihn zu einem mit ehrlichem Geld bezahlten Abendessen einladen. Auch die Hure ändert ihren Beruf, sie wird Putzfrau. Der Film endet mit einer Party. Die Hausbewohner feiern Neujahr mit einem Fest. Nach dem Essen wird musiziert. Das einzige Instrument ist die Flöte des Idioten, aber jeder trägt etwas bei. Die Ex-Einbrecher schlagen Steine gegeneinander, die Putzfrau klopft mit einem EBstäbchen auf eine Flasche. Alle singen. Das Lied ist sehr empfindsam, sehr zart. Der Mönch nimmt seine Glocke, läßt sie erklingen, und der Film endet, plötzlich."

(aus: "Ein Blick ins Nichts" von Janwillem van de Wetering, Hamburg 1985)

# 1. Einleitung

## 1.1. Zu dieser Arbeit

Die Sozialarbeit<sup>1</sup> stellt ein sozialwissenschaftliches und praktisch-pädagogisches Instrument moderner Gesellschaften dar. Als eine Fachdisziplin unter anderen hat sie innerhalb der "modernen Sozialisations- und Therapiegesellschaft" ihre Funktion und Bedeutung (Thiersch 1992, S.248). Sie richtet sich dabei auf "spezifische Problem- und Mangellagen von Personen, die weder durch die vorherrschende Art und Weise des Güter-, Arbeits- und Dienstleistungsmarktes (...), noch von familiären oder ähnlichen privaten Formen" ausgeglichen werden können (Erler 1993, S.13). Es handelt sich hierbei um Schwierigkeiten hinsichtlich einer selbstständigen Lebensführung, welchen unterstützend, erziehend, bildend und beratend begegnet werden kann. Sehr weit gefaßt, ist soziale Arbeit der Versuch etwas gegen "die Nöte der Welt" (Engelke 1992, S.11) zu tun, was nicht nur die konkrete Handlungsebene umfaßt, sondern auch ein Nachdenken über Methoden und deren theoretischen Hintergrund. Diesem Nachdenken über aktuelle Lebensbewältigung ist auch die vorliegende Arbeit gewidmet.

In ihrer Entwicklung befindet sich die Sozialarbeit heute an einem Punkt, wo sie für neue Impulse bezüglich eines hilfreichereren Umgangs mit den immer vielschichtiger werdenden Problemen ihrer Klienten offen ist. Von Anfang an steht der einzelne hilfebedürftige Mensch im Zentrum sozialer Arbeit. Diese ist allein auf seinen Nutzen ausgerichtet und erfordert deshalb vor allem pragmatische Hilfe (Maör 1975, S.22). Dementsprechend sollten Theorie und Praxis eng miteinander verknüpft sein. Sozialarbeit kann als Wissenschaft für die Praxis oder als Wissenschaft, welche aus der "Verantwortung des Handelns" (Thiersch 1992, S.997) heraus entsteht, aufgefaßt werden. Die Frage nach der Verantwortung bildet zugleich die Hauptproblematik innerhalb dieses Berufsfeldes, denn Institutionalisierung und unterschiedliche Interessenträger begünstigen eine

---

<sup>1</sup> In Deutschland gibt es, im Unterschied zu anderen Ländern, neben dem Begriff der Sozialarbeit noch den der Sozialpädagogik. Diese Differenzierung hat im wesentlichen ihre Ursache in der unterschiedlichen Entstehungsgeschichte. Während die *Sozialarbeit* aus dem Konzept der Armenfürsorge hervorging und sich hauptsächlich auf die Gewährung unmittelbarer materieller Lebenshilfen beschränkte, entwickelte sich die *Sozialpädagogik* aufgrund pädagogischer Konzepte nach denen die soziale Frage eher eine der "sittlichen" Entwicklung (Erler 1993, S.119) war. Sozialpädagogik verstand sich danach als "kompensatorische Erziehungshilfe" in Notlagen (Thiersch 1992, S.995). Heute lassen sich die beiden Tätigkeitsbereiche in dem immer komplexeren und umfangreicheren Berufsfeld nicht mehr voneinander trennen, so daß eine Unterscheidung nach Sozialarbeit und Sozialpädagogik meist als unzweckmäßig betrachtet wird. In dieser Arbeit werden durchgehend die Begriffe 'Sozialarbeit' und 'soziale Arbeit' verwendet.

Handlungsstrategie der Integration oder Ausgrenzung, welche häufig das Wohl der Klienten dem Wohl der Gemeinschaft unterordnen. Die Frage der Verantwortung muß angesichts dieses Konfliktes an alle Parteien gestellt werden, wobei die Sozialarbeit in gewissem Sinne als Mittler zwischen ihren Klienten und der Gesellschaft fungiert, was ihr das Recht gibt, die Verantwortlichkeit sowohl bei den Klienten als auch bei der Gesellschaft einzufordern. Beide Seiten haben Anteil an der Entstehung des Handlungsbedarfs. Vor allem in jüngerer Zeit wendet sich die Sozialarbeit verstärkt dem Klienten als "Subjekt" (Erler 1993, S.125) zu und hinterfragt kritisch die gesellschaftlich bedingte Lebenswelt. Dabei wird immer deutlicher, daß es nicht die sozialarbeiterische Aufgabe sein kann, Klienten lediglich in eine Gesellschaft wiederinzugliedern, die deren Probleme mitzuverantworten hat. So bemüht sich die Sozialarbeit verstärkt darum, neue Quellen zur Lösung der Probleme ihrer Klienten zu erschließen. Dies bedeutet nicht nur die Anwendung neuer "sozialer Techniken" (Erler 1993, S.92), sondern auch die Heranziehung von Weltanschauungen und religiösen oder philosophischen Überzeugungen. Eine solche Orientierung ist durchaus sinnvoll, wenn der Nachweis eines wirklichen Nutzens erbracht werden kann (Maør 1975, S.26). Damit ist fast schon ein Grundprinzip der buddhistischen Lehre ausgedrückt, deren Bedeutung für die soziale Arbeit im Rahmen dieser Arbeit näher untersucht werden soll.

Der Buddhismus ist die Religion, die sich in Asien der weitesten geographischen Verbreitung erfreut. Ein fruchtbarer Austausch mit der westlichen Welt hat längst begonnen. Buddhistische Ideen gewinnen zunehmend Einfluß auf die Menschen Europas und Amerikas (Zotz 1991, S.7) und setzen neue Impulse zur Lebensbewältigung. Losgelöst von seinem kulturellen Hintergrund bleibt der Buddhismus eine universale Lehre, deren Grundlage die Erkenntnis und die Überwindung der Leidhaftigkeit des Daseins bilden. Mit dieser pragmatischen Ausrichtung bietet die buddhistische Lehre Handlungsperspektiven, die in unmittelbarer Beziehung zum Umgang mit menschlichem Leid steht. Das Wirken des historischen Buddha war "allein (auf) das Überwinden des Leidens" (Bechert 1990, S.420) ausgerichtet, so beschränkt sich die auf ihn zurückgehende Lehre konsequent auf diese Fragestellung, welche letztlich auch Ausgangspunkt sozialer Arbeit ist.

Klienten der Sozialarbeit sind Menschen in Not, unglücklich, die oft auch innerlich tiefes Leid empfinden, welches durch äußere Hilfen allein nicht dauerhaft gelindert werden kann. Dies ist eine Tatsache an der Sozialarbeiter im

Arbeitsalltag häufig verzweifeln, wenn sie erkennen, daß sie ihren Klienten nicht wirklich helfen können. Das Problem eine positive, nicht entmündigende und in der Praxis umsetzbare Theorie des Helfens zu entwickeln, wird in der Sozialarbeit seit langem diskutiert. In dieser Arbeit soll der Versuch unternommen werden, die buddhistische Antwort auf das Leiden in der Welt, welche vor allen Dingen eine praktische ist, in Zusammenhang mit den aktuellen handlungsethischen Fragen der Sozialarbeit zu bringen. Dabei wurde die Sichtweise der buddhistischen Lehre zum Ausgangspunkt gewählt, um der Komplexität dieser - dem Westen immer noch fremden - Weltanschauung gerecht zu werden. Wegen dem Umfang des berührten Wissens kann die vorliegende Arbeit nur eine Annäherung an das Thema bieten.

Am Beginn dieser Arbeit steht eine sehr knappe Einführung in den Buddhismus und seinen geschichtlichen Hintergrund. Darin finden sich Hinweise auf die unterschiedlichen Traditionen und deren Schriften. Leitfaden für die Kapitel 2, 3 und 4 bildet eine der berühmtesten Lehrformulierungen des Buddha, die *Vier Edlen Wahrheiten*. Das sind die Wahrheit vom Leiden, von der Entstehung des Leidens, vom Aufhören des Leidens, sowie vom Weg, der zum Aufhören des Leidens führt. In Teilaspekte untergliedert bilden sie die Grundlagen der Lehre, die als Ziel die Befreiung vom Leiden formuliert. Quasi als Prototyp wissenschaftlicher Methodik steht anfänglich die Definition und Untersuchung der Bedingungen unter denen Leiden entsteht. Entsprechend der zweiten Wahrheit von der Entstehung des Leidens schließt sich eine differenzierte Feststellung der Ursachen des Leidens an. Die dritte Wahrheit formuliert die Problemlösung aufgrund der vorliegenden Fakten. Als Lösungsweg schließlich dient der *Edle Achtfältige Pfad*, der die vierte Wahrheit vom Aufhören des Leidens darstellt. Er umfaßt ein Übungssystem, das acht Aspekte der menschlichen Entwicklung betrifft. Dementsprechend ergibt sich folgende Gliederung für die vorliegende Arbeit: Kapitel 2 befaßt sich mit dem Leiden und seinen Ursachen, Kapitel 3 mit der Aufhebung des Leidens, Kapitel 4 mit dem Achtfachen Pfad. In Kapitel 5 wird die Verbreitung und Bedeutung des Buddhismus im Westen behandelt. Die beiden folgenden Kapitel sind konkret dem sozialarbeiterischen Aspekt gewidmet. Während das 6. Kapitel detailliert die theoretische und praktische Bedeutung der buddhistischen Lehre für die Sozialarbeit untersucht, werden zum Schluß im 7. Kapitel aktuelle Beispiele buddhistischer Sozialarbeit vorgestellt.

Diese Arbeit setzt sich speziell mit Buddhismus im Westen auseinander, und so wurde bei der Auswahl der Autoren darauf geachtet, daß vor allem Buddhisten aus dem Westen zur Sprache kommen. Und da die praktische Anwendung der Lehre

gegenüber einer Theoriediskussion im Vordergrund steht, galt der Vorrang Werken praktizierender Buddhisten gegenüber Büchern von Autoren mit rein wissenschaftlichem Interesse. Die verwendeten Begriffe und Konzepte entsprechen weitgehend den von Buddhisten im Westen tatsächlich verwendeten Formulierungen. Um die Arbeit auch uninformatierten Lesern verständlich zu machen, wurden komplizierte Einzelheiten und Fachausdrücke, so weit es sinnvoll erschien, vermieden. Für einige Begriffe existieren keine angemessenen westlichen Übersetzungen, sie werden in Pali oder Sanskrit - den kanonischen Sprachen des Buddhismus - genannt. Dabei fand beim Zitieren die Schreibweise der jeweiligen Quelle Vorrang, während sonst eine einheitliche vereinfachte Schreibweise der Begriffe vorherrscht. Besondere Lautzeichen (wie í, à, a, r, s) wurden der Vereinfachung halber weggelassen. Einige der im Text angeführten Zitate sind aus dem Englischen übersetzt und mit 'Ü.d.V.' (Übersetzung der Verfasser) gekennzeichnet.

Die Autoren dieser Arbeit haben darauf verzichtet, zwischen 'männlichem' und 'weiblichem' Sprachgebrauch zu unterscheiden. Weitgehend wurden nicht-geschlechtsspezifische Ausdrücke - wie Mensch oder Person - verwendet, und wenn dies unmöglich war, die allgemein übliche Pluralform benutzt. Die Entscheidung für diesen Umgang mit der deutschen Sprache wurde von beiden Verfassern gemeinsam getroffen.

## 1.2. Zum Begriff 'Buddhismus'

Der Buddhismus, bekannt als eine der drei großen Weltreligionen, entstand vor 2500 Jahren in Nordindien, dem heutigen Nepal, verbreitete sich von Indien über ganz Asien bis nach China und Japa. Er ist die älteste Religion mit universalem Charakter (Zotz 1991, S.7). Die Bezeichnung 'Buddhismus' ist demgegenüber relativ jungen Datums; sie ist eine Neuschöpfung westlicher Asienreisender, abgeleitet von der historischen Gestalt des Siddhartha Gautama, genannt der *Buddha*<sup>1</sup>, auf den der Ursprung der Weltreligion zurückzuführen ist. Nach buddhistischer Auffassung überwand er die Begrenztheit menschlicher Existenz, indem er aus eigener Kraft im Alter von 35 Jahren 'Erleuchtung' erlangte (Schumann 1993, S.21). Während der folgenden 45 Lebensjahre widmete er sich der Verbreitung gewonnener Erkenntnisse, so daß viele seiner Anhänger ebenfalls

<sup>1</sup> 'Buddha' (der Erleuchtete, der Erwachte) ist ein Titel, den, nach buddhistischer Auffassung, neben Siddhartha Gautama in der Vergangenheit andere trugen und in der Zukunft andere tragen werden.

Erleuchtung erlangten. Seine Anhänger bezeichnen sich selbst damals wie heute nicht als Buddhisten, sondern als Anhänger des *Dharma*, der Lehre, die den Weg zur Erleuchtung bildet.

Im Laufe dieses Jahrhunderts gewann der Buddhismus auch in der westlichen Welt an Popularität, wobei er allerdings auf unterschiedlichste Weise rezipiert wird. So wird er von manchen als pragmatischer Nihilismus willkommen geheißen, von anderen als religiös verbrämter Atheismus verachtet oder als Untermauerung einer wissenschaftlich materialistischen Weltsicht verkannt, wieder andere glauben eine esoterische Geheimlehre entdeckt zu haben. Obwohl der Buddhismus unter "Weltreligionen" im Lexikon steht<sup>1</sup>, wird im Westen nach wie vor diskutiert, ob Buddhismus nicht doch als Philosophie zu betrachten ist.

Wenn unter Religion das Bekenntnis zu einem Glauben, die Verehrung eines Gottes oder mehrerer Gottheiten verstanden wird, dann ist Buddhismus nicht als solche zu bezeichnen. Glaube spielt im Buddhismus eher eine untergeordnete Rolle<sup>2</sup> und dient nur vorübergehend als Grundlage für weitere Entwicklung, er ist sozusagen Ausgangspunkt für die spirituelle Praxis. Glaube im buddhistischen Sinne läßt sich mit dem Begriff des Vertrauens vergleichen. Gleich einer Hypothese werden bestimmte Aussagen der Lehre als wahr angenommen, doch Ziel der Praxis ist es, den Wahrheitsgehalt des Glaubensgegenstandes durch eigene Erfahrungen zu erkennen.

Im Buddhismus spielen Gottesvorstellungen keine Rolle. Auch wenn es nach dem Dharma eine Existenzebene der Götter gibt, so sind diese Gottheiten jedoch auch sterblich, sie leben lediglich länger und glücklicher. Für die Erlangung von Erleuchtung spielen sie keine Rolle. Auch der Buddha selbst, wurde nie als Gott betrachtet, sondern als Mensch der sein ganzes Potential zur Vollendung gebracht hat. Er wurde allerdings zum Gegenstand höchster Verehrung, als weiser Lehrer, der andere dazu anleitete, ebenfalls Buddhaschaft zu erlangen. Zugleich wird das 'Buddha-Prinzip' verehrt, welches als Ideal für die eigenen Entwicklungsaussichten gilt und den Menschen als Vorbild dient.

Dem historischen Buddha ging es bei der Verkündung seiner Lehre einzig und allein darum, den Weg zur Verwirklichung des Ideals klar zu erläutern. Er

<sup>1</sup> vgl. Brockhaus, Stichwort: Weltreligion

<sup>2</sup> Eine Ausnahme bilden einige wenige Schulen, deren Praxisgrundlage Glaube und Verehrung bilden, wie beispielsweise die Ni-Shi-Ren Schule in Japan.